

Wie sich der Pluralismus in der Praxis auswirkt

Nur wenige Tage nach dem Trilateralen Abkommen mit Israel und Zypern im Hinblick auf Erdgas und Strom aus Israel, reiste der griechische Premierminister Alexis Tsipras zu Israels Erzfeind, in den Iran, um zu arrangieren, dass sein Land und die EU mit Öl aus dem Iran versorgt werden.

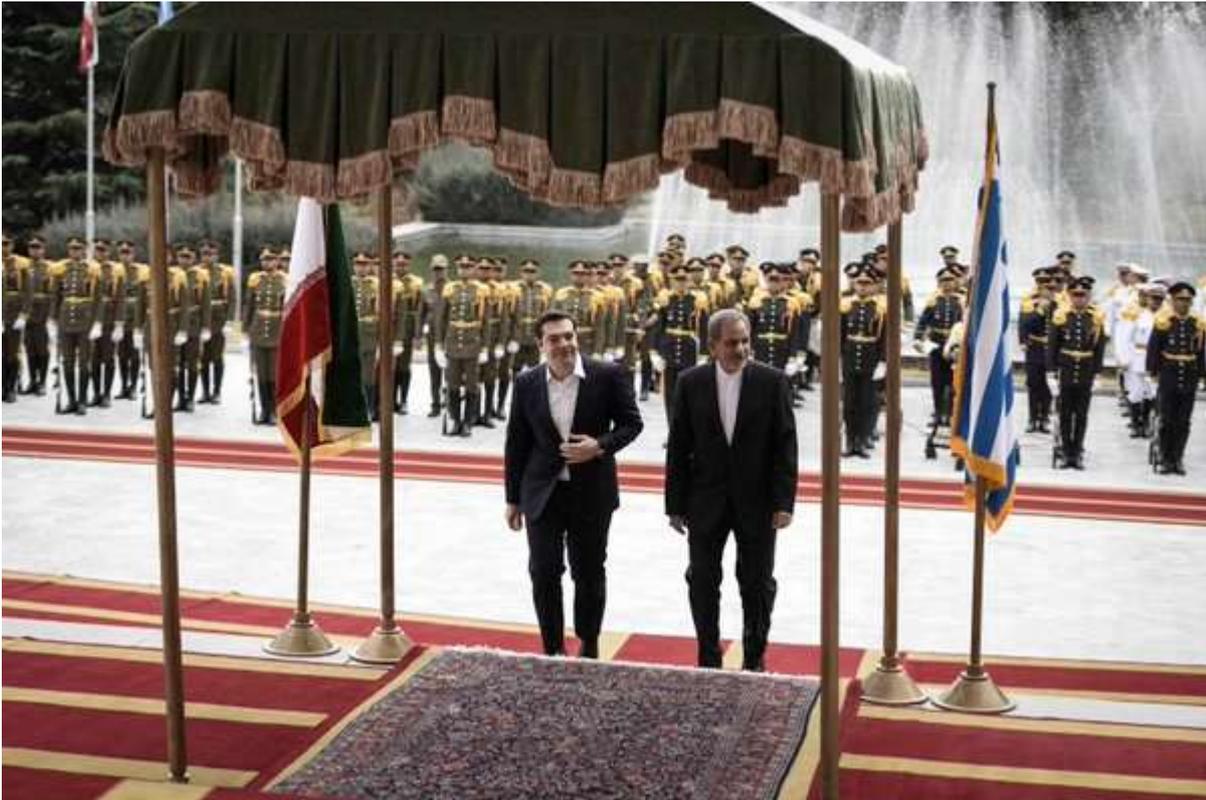
<http://www.timesofisrael.com/greek-pm-says-he-hopes-his-country-will-be-iran-eu-bridge/>

8. Februar 2016

In Teheran sagt Tsipras, er hofft, dass Griechenland die Iran-EU-Brücke sein wird



„Griechenland zielt darauf ab, die Rolle einer wirtschaftlichen Macht zu spielen, um die Beziehungen zwischen der EU und dem Iran zu stärken“, sagte der griechische Premierminister Alexis Tsipras am 7. Februar 2016, als er zu einem offiziellen Besuch in Teheran eintraf. **„Griechenland wird eine Energie-, Wirtschafts- und Handelsbrücke sein zwischen dem Iran und der EU.“** Darüber hinaus bezeichnete er den Iran als **„Hauptakteur im Hinblick auf Stabilität und Frieden im Mittleren Osten. Und er ist ein bedeutsamer Wirtschaftspartner.“**



Tsipras Kommentare erfolgten NACHDEM Irans Atomvertrag mit den Weltmächten in Kraft trat, der Amerika und der EU ermöglicht, die Wirtschaftssanktionen aufzuheben. Im Gegenzug soll Teheran seine atomaren Aktivitäten drosseln.

Zwei Wochen zuvor hatten sich Griechenland und der Iran bei Gesprächen bereits auf einen neuen Öl-Transfer zwischen beiden Ländern geeinigt. Iran hatte im Jahr 2011 etwa 100 000 Barrel Öl pro Tag an Griechenland geliefert, bevor die schweren Sanktionen verhängt wurden, berichtete die Webseite „Sputnik News“.

Der Iran, der über die viertgrößten Öl-Reserven der Welt verfügt, hatte seine Produktion seit dem Jahr 2012 auf etwas weniger als 3 Millionen Barrel pro Tag reduzieren müssen. Dadurch hatten sich seine Gewinne aus dem Öl-Export von 2,5 Millionen Dollar im Jahr 2011 auf 1,3 Millionen Dollar vermindert. Der Iran hatte bisher auch die größten Erdgas-Reserven und war im Jahr 2015 der viertgrößte Produzent.

Ende der Übersetzung des Artikels

Und während Alexis Tsipras im Iran zu Besuch war, berichtete „The Guardian“ am 6. Februar 2016 über folgendes bahnbrechendes Ereignis:
<http://www.theguardian.com/world/2016/feb/04/saudi-arabia-ground-troops->

syria-fight-isis

Saudi Arabien bietet an, Bodentruppen nach Syrien zu senden, um ISIS zu bekämpfen

„Tausende von Spezialeinheiten könnten eingesetzt werden, wahrscheinlich in Abstimmung mit der Türkei“, berichteten saudische Quellen „The Guardian“.



Am 4. Februar 2016 sagte der arabische Verteidigungsminister: „Saudi Arabien hat zum ersten Mal angeboten, Bodentruppen nach Syrien auszusenden, um den Islamischen Staat zu bekämpfen.“

Und der Brigadegeneral Ahmed al-Asiri sagte während eines Interviews mit „al-Arabiya TV News“:

„Das Königreich ist bereit, sich an jeder Bodenoperation zu beteiligen, welche die Koalition (gegen ISIS) zustimmt, in Syrien durchzuführen.“

Die Türkei und Saudi Arabien sind sich einig, den syrischen Präsidenten Bashar al-Assad zu stürzen und haben erhebliche Zweifel im Hinblick auf die Aussichten, die Krise politisch, ohne weiteren militärischen Druck auf Damaskus zu bewältigen. Also hatten die Türkei und Saudi Arabien vor ein paar Wochen dazu eine militärische Koordinations-Körperschaft ins Leben gerufen.

Saudi Arabien war im September 2014 das erste arabische Land, das sich der Anti-ISIS-Koalition angeschlossen und einige Luftanschläge auf Ziele in Syrien durchgeführt hat. Doch beendete es im März 2015 seine Beteiligung, als es den Nachbarstaat Jemen angriff.

„Von dem Einsatz von Bodentruppen war in der Vergangenheit schon die Rede gewesen; doch **die letzte Ankündigung ist formell und sehr ernst zu nehmen**“, sagten die saudischen Quellen.

Wegen einer erhöhten angespannten Beziehung mit Amerika – besonders als Folge des Atom-Abkommens mit dem Iran -, haben die Saudis nun diese Konkurrenz-Strategie entwickelt. Das Königreich ist begierig darauf zu demonstrieren, dass es bereit ist, den Terrorismus zu bekämpfen. Arabien ist in den vergangenen Monaten schon wiederholt von dem Islamischen Staat angegriffen und ist oft beschuldigt worden, als Brutkasten für den gewalttätigen Extremismus zu fungieren.

Der Brigadegeneral Ahmed al-Asiri sagte, dass der jüngste Erfolg gegen die Houthi-Rebellen im Jemen-Krieg es Saudi Arabien ermöglicht, Streitkräfte für den Einsatz in Syrien freizumachen. Eine Entscheidung darüber könnte nächste Woche bei einem NATO-Gipfel in Brüssel getroffen werden.

Der saudische Analytiker Mohammed Alyahya sagte:

„Es herrscht Frustration über die derzeitigen Anstrengungen, die im Hinblick auf die Bekämpfung von Daesh (ISIS = Islamischer Staat) unternommen werden. Hinzu kommt, dass es den Anschein hat, dass keine der Streitkräfte auf syrischem Boden (außer den Rebellen) wirklich dazu bereit ist, ISIS zu bekämpfen. Das Assad-Regime, der Iran, Russland und die Hisbollah sind vielmehr damit beschäftigt, die Opposition zu bekämpfen. Sie haben vordergründig das Ziel, Bashar al-Assad an der Macht zu halten, ohne Rücksicht darauf, wie viele unschuldige Syrer dabei ihr Leben verlieren.“

Der Sekretär des „Supreme National Security Council“ (SNSC = Höchster Nationaler Sicherheitsrat) Ali Shamkhani besprach die Aussagen von Saudi Arabien und anderer regionaler Staaten, die ebenfalls ihre Bereitschaft zum Ausdruck gebracht haben, Streitkräfte nach Syrien zu schicken, mit Premierminister ALEXIS TSIPRAS, während dieser sich in Teheran befand.

Shamkhani sagte:

„Die Aussagen dieser Staaten stehen beileibe nicht im Verhältnis zu ihren militärischen Kapazitäten. Die mögliche Präsenz von Bodentruppen, die nicht auf die Bitte oder die ohne legitime Einwilligung der syrischen Regierung erfolgt, könnte von Syrien als Einmischung aufgefasst werden und sich als höchst gefährliche Entscheidung herausstellen. Dies könnte unvorstellbare Sicherheitskonsequenzen für alle Länder in der Region sowie für die in Europa haben.“

<http://www.presstv.com/Detail/2016/02/09/449388/Iran-Shamkhani-Tsipras-Saudi-Arabia-Syria-troop-deployment>

9. Februar 2016

Iranischer Top-Sicherheitsbeamte warnt: Saudische Truppen in Syrien? Das könnte gefährlich werden



Der Sekretär des „Supreme National Security Council“ (SNSC = Höchster Nationaler Sicherheitsrat) Ali Shamkhani (rechts) traf sich am 9. Februar 2016 mit dem griechischen Premierminister Alexis Tsipras, der gerade in Teheran zu Besuch war (Zufälle gibt's!!!)

Dass regionale Länder möglicherweise Bodentruppen nach Syrien schicken wollen, könnte eine sehr gefährliche Entscheidung sein.“ Diese Bemerkung machte Irans Top-Sicherheitsbeamte, der Sekretär des SNSC, während eines Treffens mit dem griechischen Premierminister Alexis Tsipras in Teheran.

Aber nicht nur Saudi Arabien hat diese Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, um den Islamischen Staat zu bekämpfen, sondern auch Bahrain und die Vereinigten Arabischen Emirate und andere. Ali Shamkhani fügte hinzu:

„Ein militärischer Einfall wäre ein Schritt rückwärts und würde alle Bemühungen ignorieren, die unternommen worden sind, um die syrische Krise zu bewältigen. Es gibt keine militärische Lösung für die Syrien-Krise. Die Ruhe und die Stabilität in diesem Land wiederherzustellen, wird nur durch den Dialog mit Syrien möglich sein, damit dem Willen und den Forderungen des syrischen Volkes entsprochen wird.“

Sich an den griechischen Premierminister Alexis Tsipras wendend, sagte Ali Shamkhani:

„Griechenland steht an vorderster Front, was die syrischen und irakischen Flüchtlinge anbelangt und bekommt am deutlichsten die Sicherheits- und Wirtschaftsprobleme, die aus dieser Krise resultieren, zu spüren. Griechenland hat jetzt seit mehr als einem Jahr als Eintrittsstelle für mehr als eine Million Flüchtlinge gedient, die den Mittleren Osten wegen des Krieges und der Misere dort verlassen haben.“

Tsipras, für seinen Teil, beteuerte, dass Athen eine „unabhängige Politik“ im Hinblick auf die Syrien-Frage ausüben würde.

„Der propagandistische Terrorismus des Westens“

Bei einer Konferenz, die Shamkhani am 9. Februar 2016 in der iranischen Hauptstadt Teheran unter dem Motto „Die Koalition der Elite gegen den Terrorismus“ leitete, verdammt er den Westen dafür, dass dieser angeblich den Islamischen Staat dazu benutze, um seine islamophobische Agenda umzusetzen. Er sagte:

„Muslime zu beschuldigen, Unsicherheit in die Welt zu bringen und den Islam in ein schlechtes Licht zu setzen, ist auch eine Art von Medien- und Propaganda-Terrorismus.“

Sämtliche Gelehrten in der muslimischen Welt – gleichgültig ob es sich dabei um Schiiten oder Sunniten handelt – sind der Meinung, dass die Aktionen der Takfiri (nicht den islamischen Glaubensüberzeugungen entsprechende) Terroristengruppen illegitim sind.

Neben militärischen Bemühungen ist auch ein intellektueller und kultureller Kampf erforderlich, um die Wurzeln von Terroristengruppen, wie ISIS auszutrocknen.“

Nun dazu ein christlicher Beitrag:

<http://www.nowtheendbegins.com/saudi-arabia-announces-plans-to-invade-syria-as-russia-warns-of-world-war/>
12. Februar 2016 von Geoffrey Grider

Die Saudis kündigen Pläne an, in Syrien einzumarschieren, wobei Russland vor einem Weltkrieg warnt

Russland wird keine andere Wahl haben, als Taktische Atomwaffen einzusetzen, um Syrien zu verteidigen, sobald die Boden-Invasion am 1. März 2016 beginnt, da gerade 350 000 Soldaten, 20 000 Panzer, 2 450 Militärflugzeuge und 460 Hubschrauber aus 25 Ländern im Norden Saudi

Arabiens zusammenkommen. Syrien hat gewarnt:

„Jeder Aggressor, der ins Land kommt, wird im Sarg nach Hause gehen.“

Russland sagt:

„Jedem Land, das Bodentruppen ohne Genehmigung nach Syrien entsendet, wird der Krieg erklärt werden.“

Russland hat am 11. Februar 2016, nach einem dramatischen Tag, an dem die Golfstaaten damit gedroht hatten, Bodentruppen zu entsenden, vor „einem neuen Weltkrieg“ gewarnt, der in Syrien beginnen wird.

Jesaja Kapitel 17, Verse 1-2

„Wisset wohl: Damaskus scheidet aus der Zahl der Städte aus und wird zu einem wüsten Trümmerhaufen werden, 2 verlassen für immer; seine Städte werden den Herden preisgegeben: Die werden dort lagern, ohne dass jemand sie aufscheucht.“



Zerstörte Gebäude in der Douma-Region von Damaskus

In der Bibel wird uns gesagt, dass in und um Syrien historisch und prophetisch eine Menge passiert. Syrien wird in der Heiligen Schrift insgesamt 75 Mal in 71 Versen erwähnt und seine Hauptstadt Damaskus 60 Mal in 5 Versen.

Im Jahr 2016 werden die Augen der ganzen Welt wieder einmal auf dieselbe Region auf dem Globus gerichtet sein.

Saudi Arabien hatte am 11. Februar 2016 verkündet, dass seine Entscheidung, Truppen nach Syrien zu schicken, „endgültig“ und „unwiderruflich“ sei. Der Militärsprecher sagte, dass die islamische Militärallianz innerhalb von 2 Monaten zum Tragen kommen werde.

Russland sprach eine massive Warnung vor den möglichen Konsequenzen aus. Premierminister Dmitri Medwedew sagte bei einem Interview mit dem deutschen „Handelsblatt“, dessen Inhalt eigentlich erst am 12. Februar 2016 erscheinen sollte, aber dann doch schon am Abend zuvor veröffentlicht wurde:

„Die Amerikaner und unsere arabischen Nachbarn müssen sich die Frage gut überlegen: Wollen sie einen dauerhaften Krieg? Es wäre unmöglich, solch einen Krieg schnell zu gewinnen, besonders in der arabischen Welt, wo jeder gegen jeden kämpft. Alle Parteien müssen dazu angehalten werden, sich an den Verhandlungstisch zu setzen, anstatt dass sie einen neuen Weltkrieg auslösen.“

Die saudischen Medien berichten, dass derzeit Abertausende Soldaten der regionalen Länder an etwas teilnehmen, was sie „eine militärische Übung“ nennen. 350 000 Streitkräfte aus den arabischen Golfstaaten und einer Anzahl anderer Länder werden an diesem von Saudi Arabien geleiteten Manöver, namens „Nord-Donner“, in der Region Hafer al-Batin im Norden von Saudi Arabien beteiligt sein.

<https://www.superstation95.com/index.php/world/884>
10. Februar 2016

Die „Übung“ soll 18 Tage dauern, während dieser Zeit ist der Luftraum über Nord-Saudi Arabien gesperrt.

In den Medien-Berichten heißt es, dass die „Übung“ die größte in der Geschichte der Region ist. Die Webseite „SuperStation95“ hat dazu eine Untersuchung angestellt und herausgefunden, dass nirgendwo sonst solch eine riesige Militärmacht jemals für eine „Übung“ zusammengekommen ist.

Für jede vernünftig denkende Person ist offenkundig, dass so etwas eine „Übung“ zu nennen, allem Anschein nach unaufrichtig ist. Hierbei handelt es sich um eine Invasions-Streitmacht, und wenn sie sich in Bewegung setzt, bedeutet das KRIEG!

Zu den 25 Ländern, die sich an dieser „Übung“ beteiligen, gehören:

- Saudi Arabien
- Die Türkei
- Die Vereinigten Arabischen Emirate
- Bahrain
- Ägypten
- Pakistan
- Der Sudan
- Kuwait
- Katar
- Die Staaten am Persischen Golf
- Amerika

Dieses Manöver wird ausgerechnet in einer kritischen Zeit ausgeführt, nachdem Saudi Arabien seine Bereitschaft angekündigt hatte, sich an dem Bodentruppen-Übergriff in Syrien zu beteiligen, sofern sich die von Amerika geleitete Koalition dazu entschließt, eine solche durchzuführen. (Na sowas, Zufälle gibt's!)

Saudi Arabien ist eines der Mitglieder dieser von Amerika geleiteten Koalition, die gerade Luftanschläge innerhalb Syriens durchführt. Diese geschehen seit September 2014 ohne Autorisierung von Seiten der syrischen Regierung oder einem UNO-Mandat. **Von der saudischen „Übung“ glaubt man, dass sie eine Vorbereitung für einen möglichen Bodentruppen-Überfall in Syrien sei.**

Als Reaktion auf die Truppen-Entsendung sagte der syrische Außenminister Walid al-Muallem am 6. Februar 2016:

„Keiner soll denken, er könnte Syrien angreifen oder seine Souveränität verletzen; denn ich versichere, dass jeder Aggressor in einem Holzsgarg in sein Land zurückkehren wird.“

Warum gerade jetzt?

Der Bürgerkrieg, der seit mehreren Jahren Syrien zerstört, wurde von Saudi Arabien, Katar, Amerika und anderen Staaten finanziert und unterstützt. Als Russland vor Monaten in das Gefecht eingriff, um seinen Verbündeten Syrien zu schützen, begannen die Russen damit, die Rebellen im großen Stil zu bedrängen.

In der letzten Woche wurde ziemlich klar, dass die Hochburg der Rebellen und des Islamischen Staates (ISIS) in Aleppo von den Russen und der syrischen Regierungsarmee eingeschlossen und von der Außenwelt abgeschnitten wurde. Wenn Aleppo erst einmal von der syrischen Regierung

zurückeroberst ist, dann werden sämtliche Bemühungen der Rebellen kollabieren.

Aus diesem Grund hat Saudi Arabien vergangenes Wochenende öffentlich „angeboten“, 150 000 Fußsoldaten für eine „von Amerika geleitete Invasions-Streitmacht zur Verfügung zu stellen, die in Syrien einmarschieren sollen, um ISIS zu bekämpfen.“

Das Problem ist nur, dass ISIS gemeinsam mit den Rebellen kämpfen und dass diese Tatsache in Saudi Arabien, in Katar, in der Türkei und in Amerika bekannt ist. Wenn Soldaten dieser Staaten nun syrischen Boden betreten, wird KEIN „Kampf gegen ISIS“ geführt werden, sondern da werden die Rebellen unterstützt!

Der seit Februar 2015 amtierende amerikanische Verteidigungsminister Ash Carter sagt, dass die Saudis da eine gute Idee gehabt hätten, welcher er mit anderen Verbündeten übernehmen würde. Doch wenn Aleppo fällt, dann wird auch der letzte Stützpunkt der Terroristen und der Rebellen, eine Stadt namens Raqqa, fallen. Und dann wird der Bürgerkrieg vorüber sein, und die Bösen verloren haben.

Nun – Stand 10. Februar 2016 – ist Aleppo umzingelt und von der Außenwelt abgeschlossen. Die Saudis versuchen nun verzweifelt, ihren rebellischen und terroristischen Kameraden zu helfen.

Die einzige Möglichkeit, wie Saudi Arabien, Katar, die Türkei und Amerika hoffen, ihre rebellischen Kameraden unterstützen zu können, ist, mit solch einer massiven Streitmacht in Syrien einzumarschieren und die Russen zu überwältigen. Doch dabei tritt ein weiteres Problem auf. Russland wird seine taktischen Atomwaffen IN ERSTER LINIE dazu einsetzen, um seine eigenen Interessen wahrzunehmen und sein eigenes Territorium zu schützen.

Taktische Atomwaffen werden zum Einsatz kommen – Eine andere Möglichkeit gibt es nicht

Als die alte Sowjetunion während des Kalten Krieges damit drohte, West-Europa anzugreifen, sah der NATO-Kriegsplan ebenfalls vor, dass die NATO, um die 20 000 russischen Panzer zu stoppen und die Truppen zu überwältigen, ZUERST taktische Atomwaffen einsetzen werde. Auch da wusste die NATO, dass dies die einzige Möglichkeit wäre, um diese hohe Anzahl von Panzern und die mehreren hunderttausend Fußsoldaten aufzuhalten.

Die Russen wissen das jetzt auch und werden sich GEZWUNGEN sehen, taktische Atomwaffen einzusetzen, um Syrien zu schützen.

Sobald diese Soldaten und Panzer damit anfangen, in Syrien einzufallen, werden die russischen S-300- und S-400-Raketensysteme ihre 2 450 Militärflugzeuge und 460 Hubschrauber freigeben. Das S-400-Raketensystem ist wahrscheinlich das einzige am weitesten fortgeschrittene Flugabwehrsystem auf der Welt. Das bedeutet, dass die Kampffjets der Aggressoren wie die Fliegen abstürzen werden. Doch wenn die 350 000 Fußsoldaten und die 20 000 Panzer die syrische Grenze überqueren, wird die EINZIGE Lösung für die Syrer und die Russen der Einsatz von taktischen Atomwaffen sein.

Und hier sehen wir, wie das Ganze dem amerikanischen Volk präsentiert wird

Im Moment schweigen die Massenmedien in Amerika gänzlich darüber, wie nahe wir einem Krieg sind. Und das ist so gewollt. Sobald die Saudis und ihre Verbündeten die Invasion beginnen und die Syrer und Russen dazu GEZWUNGEN sind, taktische Atomwaffen zu gebrauchen, um sie aufzuhalten, dann wird dem amerikanischen Volk plötzlich gesagt werden:

„Wir müssen in diesen Konflikt eintreten, um unsere Verbündeten zu verteidigen!“

Das amerikanische Volk wird in selige Ungewissheit darüber gehalten werden, wer in Wahrheit diesen Konflikt begonnen hat und weshalb. Die Leute werden sagen: „Meine Güte, diese dreckigen Bastarde setzen Atomwaffen ein. Macht sie nieder!“ **Und schon ist der Dritte Weltkrieg da!**

Die Ablenkung vom Wirtschaftskollaps

Der Grund, warum das alles stattfindet, ist, weil die Regierungen in Amerika und in Europa eine ABLENKUNG der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von dem kommenden Wirtschaftskollaps brauchen.

Im Moment stehen die Banken in ganz Europa kurz vor dem Kollaps. Dafür gibt es folgende drei Gründe:

1. Faule Kredite
2. Fehlspekulationen
3. Korruption

In Deutschland, zum Beispiel, hat die Deutsche Bank mehr als 50 % ihres Börsenwertes eingebüßt, allein 40 % in der Zeit vom Herbst 2015 bis zum 1. Januar 2016. Die Leute heben ihr Geld zuhauf von ihren Konten ab. Die Banken werden instabil. Wenn die Deutsche Bank kollabiert, dann platzen

ihre Derivat-Verträge in Höhe von 50 Billionen US-Dollar. Wenn diese Bank pleite geht, dann schlagen sich diese 50 Billionen US-Dollar auf die anderen Banken nieder, die dann ebenfalls kollabieren.

In Amerika stehen die Banken, von denen man meint, dass sie zu groß wären, um bankrott zu gehen, ebenfalls vor dem Kollaps, weil sie sich nicht geändert haben, als sie im Jahr 2008 Notverkäufe hätten machen müssen. Jetzt sind diese Banken zwar größer geworden, aber umso schlimmer verschuldet!

Die Regierungen verfügen nicht mehr über so viel Guthaben oder Bargeld, um den Banken aus der Patsche zu helfen. Und wenn diese im Begriff stehen unterzugehen, dann werden sie untergehen!

Von daher müssen die Regierungen die Aufmerksamkeit der Bürger von der Tatsache ablenken, dass ihre Lebensversicherungen und ihre Renten hinfällig geworden sind. Und ein „begrenzter Atomkrieg“ ist genau das, was jetzt als Ablenkung dienen soll!

Die saudische Entscheidung, Truppen nach Syrien zu schicken, ist „endgültig“, so ließ der Sprecher der von Saudi Arabien geleiteten Koalitionsstreitmacht im Jemen verlauten. Der Brigade-General Ahmed Al-Assiri sagte, dass Riad „bereit“ sei und mit den Verbündeten der von Amerika geführten Koalition kämpfen wird, um den militanten Islamischen Staat in Syrien zu besiegen. Washington sei da geeigneter, Fragen über die Details der zukünftigen Bodenoperationen zu beantworten.

„Wir repräsentieren die Entscheidung der Saudis nur in Form der Entsendung von Soldaten.“

Ende der Übersetzung dieses Artikels

Siehe dazu auch: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/michael-snyder/beginnt-der-dritte-weltkrieg-im-nahmittelosten-saudi-arabien-und-die-tuerkei-erwaegen-eine-bodeninv.html>

Doch Alexis Tsipras, der über all diese Dinge bestens informiert ist, verspricht Europa eine bessere Zukunft.

<http://alwaght.com/en/News/42757/Analysis%20of%20Alexis%20Tsipras%20views>

13. Februar 2016

Im Jahr 2013 war Alexis Tsipras von der Europäischen Linken, deren stellvertretender Vorsitzender er ist, als Kandidat für die Position des Präsidenten der Kommission der EU nominiert worden. Während seiner Wahlkampagne zu diesem Amt hielt Tsipras in Berlin eine Rede in englischer Sprache. Dabei legte er viele seiner Standpunkte dar, die im Gegensatz zu dem neo-liberalen politischen Kurs stehen, welchen Angela Merkel angeblich für Europa verfolgt.

Er sprach über diejenigen, die als Folge der finanziellen Krisen auf der Verliererseite stehen. Denn die Finanzkrise hätte in den meisten Ländern Europas zu einer hohen Arbeitslosenquote geführt.

Tsipras erklärte seine Vorstellungen über eine bedeutsame Veränderung im Hinblick auf eine bessere Zukunft für alle Europäer, die sich innerhalb von 10 Jahren zeigen würde.

Dennoch war der Erfolg von Pro-Tsipras-Parteien, die ins europäische Parlament eintraten, von keiner großen Bedeutung. Bei der Parlamentswahl im Jahr 2015 erreichte dann aber doch die Partei, deren Führer Alexis Tsipras war, die Mehrheit. (145 von 300 Sitzen). Als Folge davon wurde das Schattenkabinett gebildet, und Tsipras wurde zum Premierminister gewählt. Obwohl seine Partei die notwendigen Stimmen bekam, sie aber zwei Sitze mehr brauchte, um die absolute Mehrheit zu erreichen, musste er eine Koalition mit einer rechtsgerichteten Partei eingehen.

Schließlich wurde er am 25. Januar 2015 als Premierminister vereidigt. Aber da er sich selbst als Atheisten bezeichnet – so wie viele Kommunisten auch – sagte er bei seiner Vereidigung:

„Ich erkläre IN MEINEM NAMEN, bei meiner Ehre und bei meiner Gewissenhaftigkeit, dass ich die Verfassung und ihre Gesetze aufrecht erhalten werde.“

Da kommt einem unweigerlich folgende Bibelstelle in den Sinn, wo Jesus Christus sagt:

Johannes Kapitel 5, Vers 43

„ICH bin im Namen Meines Vaters gekommen, doch ihr nehmt Mich nicht an; wenn ein Anderer in Seinem eigenen Namen kommt (oder: käme), den werdet (oder: würdet) ihr annehmen.“

In seiner Ansprache wiederholte Alexis Tsipras ständig, dass er dazu berufen sei, Europa zu verändern und dass er dazu schon einige Schritte unternommen hätte. Bei seiner Regierung würde es sich um eine inklusive Regierung handeln, um eine, die alle Klassen unterstützen würde. Dennoch

ist seine Partei immer noch darauf fokussiert, die EU zu unterwandern und sich gegen die Aktivitäten des israelischen Regimes auszusprechen. Außerdem kritisiert Tsipras das westliche kapitalistische Wirtschaftssystem.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).